

L2.41.Oef. Öffentliche Anlagen und Spielplätze

Abfall von Take-Away Fast Food im Zentrum von Dietikon

Postulat

Max Wiederkehr, Mitglied des Gemeinderates, und 22 Mitunterzeichnende haben am 10. Oktober 2011 folgendes Postulat eingereicht:

"Ich bitte den Stadtrat mit den Take-Away Fast Food Verkaufsgeschäften im Zentrum von Dietikon Vereinbarungen zu erwirken, dass diese, im speziellen bis eine Stunde nach den Ladenöffnungszeiten, der von ihren Kunden achtlos weggeworfene Fast Food Verpackungs-Abfall einsammeln, so dass die Sauberkeit im Zentrum markant verbessert wird.

Begründung:

In der Umgebung des Bahnhofes ist Littering täglich sichtbar. Die Take-Away Shops am Bahnhofplatz verkaufen Tag und Nacht massenhaft Getränke und Esswaren, die dann in der Umgebung unter freiem Himmel vertilgt werden. Die Verpackungen aller Art werden weggeworfen, selbst wenn Abfallkübel in der Nähe aufgestellt sind. Ein elender Anblick und eine Schande. Es ist eine Illusion zu meinen, man könne die zahlreichen Jugendlichen umerziehen und damit das Problem zu lösen. Auch mehr Abfallkübel bringen wenig. Man spricht nicht von kleinen Gruppen. Es werden monatlich zur Nachtzeit weit über 100 Jugendliche hinter der Kirche von Sicherheitspersonal weggewiesen. Oft sind sie alkoholisiert und versäubern sich im Pfarrgarten und der Unterniveaugarage. Das ist nicht einfach ein privater Raum. Die Kirchgemeinde ist eine öffentlich rechtliche Gemeinde, ohne polizeiliche Gewalt.

Es ist an der Zeit, dass diejenigen Shops, die am weggeworfenen Abfall verdienen und damit gute Geschäfte machen, dazu angehalten werden, den Abfall selbst einzusammeln. Es wäre schon viel gewonnen, wenn an den Abenden von Freitag und Samstag die Geschäfte am Bahnhof mit einer Vereinbarung zum Einsammeln der Abfälle in der weiteren Umgebung des Bahnhofplatzes inklusive Areal der Kirchgemeinde gewonnen werden könnten. Zu denken wäre auch an entsprechende Auflagen in der Betriebsbewilligung für Take-Away Shops. Die Geschäfte wären allenfalls zu verpflichten, sämtliche Verpackungsmaterialien, die über die Gasse verkauft werden, so zu kennzeichnen, dass die Verkaufsstelle zweifelsfrei ermittelt werden könnte. Das Einsammeln der Abfälle könnten alle drei Geschäfte am Bahnhofplatz, inkl. des im Bau befindlichen neuen Verkaufsgeschäfts im Bahnhofgebäude, gemeinsam organisieren. Damit würde der Aufwand vertretbar.

In der Stadtzürcher Polizeiverordnung ist neu enthalten, dass wer über die Gasse Essen verkauft, verpflichtet ist, den öffentlichen Grund rund um sein Lokal sauber zu halten. Ansonsten drohen eine Busse und eine Rechnung der städtischen Reinigungsdienste. Die Stadt Zürich hat bereits gute Erfahrungen gemacht und mit Geschäften Vereinbarungen treffen können, die den Abfall einsammeln.

Wer die Verursachung von Abfall begünstigt, soll sich an den Entsorgungskosten beteiligen."

10. Oktober 2011

Mitunterzeichnende:

Roger Bachmann	Ueli Bayer	Erich Burri	Rochus Burtscher
Otilie Dal Canton	Jörg Dätwyler	Markus Erni	Alfons Florian
Ralph Hofer	Werner Hogg	Ernst Joss	Werner Lips
Pius Meier	Cécile Mounoud	Gabriele Olivieri	Martin Romer
Samuel Spahn	Josef Wiederkehr	Irene Wiederkehr	Catalina Wolf-Miranda
Esther Wyss-Tödtli	Lucas Neff		

Dieses Postulat wird Ihnen und dem Stadtrat im Sinne von § 55 der Geschäftsordnung zur Kenntnis gebracht.

NAMENS DES GEMEINDERATES



René Stucki
Präsident



Arno Graf
Sekretär-Stv.

ag 1010_abfall take-away.doc

versandt am: